



# NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 2/2011

15. Juni 2011  
ISSN 1433-9064

## Sudetendeutscher Tag 2011

### **PRÄSIDENT KLAUS ZEIGT SICH „EMPÖRT“**

#### **Slowakischer Staatspräsident a.D. Schuster erhält Karlspreis der Sudetendeutschen**

Eine beim diesjährigen Sudetendeutschen Tag zu Pfingsten in Augsburg gegebene Anregung und ein gemachter Vorschlag haben den tschechischen Staatspräsidenten Klaus „empört“, wie die Medien berichteten. SL-Bundesvorsitzender Franz Pany hatte bei seiner Eröffnungsrede zum Festlichen Abend am Pfingstfreitag auf den Besuch der britischen Königin in Irland und deren Entschuldigung gegenüber den Iren verwiesen und angeregt, ob ähnliches nicht auch den Tschechen möglich sein könnte. Und der Sprecher der Sudetendeutschen, Bernd Posselt, MdEP, hatte in seiner Laudatio auf den diesjährigen Karlspreisträger darauf verwiesen, daß der amtierende slowakische Staatpräsident das laufende Jahr zum „Jahr der Karpatendeutschen“ erklärt hatte, und an den tschechischen Staatspräsidenten gerichtet den Vorschlag gemacht, dieser möge doch noch während des Restes seiner Amtsperiode ein „Jahr der Sudetendeutschen“ ausrufen.

Václav Klaus hat darauf noch am Pfingstamstag reagiert und sich Medienberichten zufolge „empört“ über beide Vorschläge gezeigt, die auch in deutschen Medien fälschlicherweise als „Forderungen“ bezeichnet wurden. Von einer Forderung war weder bei Pany noch bei Posselt die Rede. Klaus erklärte in Prag, diese Vorschläge zeugten so kurz nach dem Jahrestag der Tragödie von Lidice „von einer außergewöhnlichen Insensibilität und Unbelehrbarkeit im menschlichen Bereich“.

Sowohl Pany als auch Posselt wiesen diese Äußerungen als völlig unverständlich und unangebracht zurück. Das Verbrechen von Lidice sei von den Sudetendeutschen immer verurteilt worden und könne nicht mit der Enteignung und Vertreibung der Sudetendeutschen verknüpft werden. „Ich verstehe absolut nicht, warum der Präsident diesen Sudetendeutschen Tag in einer Art und Weise angreifen muß, die an die Zeit vor 1989 erinnert“, erklärte Bernd Posselt. Auch der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer sagte in seiner Festrede bei der Hauptkundgebung am Pfingstsonntag, in der Tschechischen Republik „bestehen immer noch Rechtsauffassungen zur Vergangenheit, die nicht in die moderne Zeit passen.“

Der diesjährige „Karlspreis der Sudetendeutschen“ wurde dem früheren slowakischen Staatspräsidenten Rudolf Schuster verliehen, einem Karpatendeutschen, dessen Familie sich der Vertreibung entziehen konnte. Zwei der Sudetendeutschen Kulturpreise gingen an Preisträger aus Baden-Württemberg. Der Pfingstamstagnachmittag wies eine Fülle von Veranstaltungen der verschiedensten sudetendeutschen Organisationen und Gemeinschaften auf, die dem an mehreren Themen Interessierten die Entscheidung schwer machte. Auch die vielen Ausstellungs- und Verkaufsstände zeigten ein eindrucksvolles Bild von der Vielfalt der Sudetendeutschen.

#### **Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen (UN)**

##### **EIN SITZ FÜR DIE TSCHECHISCHE REPUBLIK**

**Mit 148 von möglichen 191 Stimmen erhielt die Tschechische Republik für die nächsten drei Jahre einen Sitz im UN-Menschenrechtsrat. Von den für die Region Osteuropa vorgesehenen zwei Sitzen erhielt Rumänien den zweiten Sitz. Laut Pressemeldungen möchte die Tschechische Republik vor allem durchsetzen, daß im Rat keine Länder vertreten sein dürfen, die selbst Menschenrechte verletzen.**

*Der Kommentar*

#### **DEN BOCK ZUM GÄRTNER GEMACHT**

*Der UN-Menschenrechtsrat wurde 2006 als Nachfolgeorganisation der in die Kritik geratenen UN-Menschenrechtskommission gegründet. Ihm gehören 47 Mitglieder an, d.h. Staaten, die jeweils einen Vertreter entsenden. Der Rat ist eine Unterorganisation der UN-Generalversammlung und hat seinen Sitz in Genf, seine Mitglieder werden von dieser gewählt. Das führt allerdings dazu, daß immer wieder Staaten mit höchst zweifelhafter Menschenrechtskompetenz in den Rat gewählt werden (zum Beispiel Libyen, das allerdings im März 2011 ausgeschlossen wurde).*

*Nun hat sich also die Tschechische Republik beworben und ist mit großer Mehrheit gewählt worden (nur am Rande bemerkt: warum sie sich zu Osteuropa gehörend betrachtet, dürfte wohl nur darin begründet sein, daß da gerade ein Sitz frei wurde). Laut Satzung werden den Mitgliedern des Rates „höchste Standards“ bei Menschenrechten abverlangt. Und die Tschechische Republik ging noch weiter: Sie erklärte, daß sie vor allem dafür sorgen wolle, „daß im Rat keine Länder vertreten sein dürfen, die selbst Menschenrechte verletzen“.*

*Wenn die Tschechische Republik das wirklich ernst meint, dann müßte sie sich als erstes ganz schnell wieder selbst aus dem Rat ausschließen: Denn schließlich sind bei ihr nach wie vor jene Dekrete des früheren Staatspräsidenten Beneš geltendes Recht, welche die Enteignung und Vertreibung mehrerer Millionen Menschen allein aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit anordneten, begleitet von Mord und Totschlag, und es ist jenes Gesetz nach wie vor in Kraft, das sämtliche Verbrechen gegen Deutsche und Ungarn zwischen 1938 und 1946 als rechtmäßig erklärt. Kein Widerspruch zu Menschenrechten???*

*So betrachtet, ist es eindeutig: Die UN-Generalversammlung hat hier den sich selbst bewerbenden Bock zum Gärtner gemacht!*

Horst Löffler

## DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Verehrte Leser, liebe Landsleute,

nachdem es im deutschen Fernsehen nur so von Quiz- und Rätselsendungen wimmelt, möchte ich aus gegebenem Anlaß nicht zurückstehen und auch Ihnen eine Quiz-Frage stellen:

In welcher Zeitung stand Ihrer Meinung nach folgende Einladung zum Sudetendeutschen Tag 2011 in Augsburg?

*„Augsburg wird auch in diesem Jahr zu dem Gastgeber des Sudetendeutschen Tages. Die traditionelle Veranstaltung unserer Landsleute findet wie immer zu Pfingsten statt, in diesem Jahr zwischen dem 11.-12. Juni. Neben dem offiziellen, politischen Teil findet sich hier ein reichhaltiges Programm mit den Begegnungen zwischen den Landsleuten und Freunden, Brauchtumsvorstellungen, Kostproben aus der böhmischen Küche, landeskundliche Ausstellungen, Buchverkauf, aber auch Diskussionen und Workshops, die die deutschen und tschechischen Teilnehmer veranstalten – und die sind hier ganz herzlich willkommen“.*

- a) in der „Augsburger Allgemeinen“
- b) in „Lidové noviny“
- c) im „DOD – Deutscher Ostdienst“
- d) im „Ostpreußenblatt“

Um Sie nicht unnötig auf die Folter zu spannen sage ich Ihnen, daß die richtige Antwort b) ist. Ja, Sie haben richtig gelesen! In der Reisebeilage der „Lidové noviny“ vom 04. Juni wurde von dem Redakteur Bedřich Hloušek die Stadt Augsburg unter der Überschrift „Die Stadt des Kaisers Augustus“ als Reiseziel empfohlen und mit „Fünf Höhepunkten“ vorgestellt. Unter „Höhepunkt 3“ mit der Überschrift „Fürchtet Euch vor den Landsleuten nicht“ steht obiger Text.

Ein weiteres Zeichen einer fortschreitenden Entkrampfung im sudetendeutsch-tschechischen Verhältnis und ein bemerkenswertes dazu: denn zum ersten Mal wird in einer der bedeutendsten tschechischen Zeitungen in aller Offenheit von den Sudetendeutschen als den „Landsleuten“ gesprochen. Nicht mehr von den „Sudetlern“ (sudetjáci).

Das ist die eine, die erfreuliche Seite. Die andere ist aber die immer noch vorhandene und immer wieder durchbrechende anti-deutsche und anti-sudetendeutsche Einstellung vieler Politiker, an ihrer Spitze der Staatspräsident Klaus, und breiter, noch kommunistisch infizierter Schichten der Bevölkerung. Daher wäre es fatal, aufgrund der beginnenden Entkrampfung in eine lebensfremde Euphorie zu verfallen und von einer Normalität zu schwärmen. Von einer solchen sind wir noch meilenweit entfernt, vor allem so lange ein Nationalist und Chauvinist wie Václav Klaus auf der Prager Burg sitzt und durch sein penetrantes Schüren niederer Ressentiments gegen Europa und gegen Deutschland und die Sudetendeutschen seine Landsleute daran hindert, endlich zur Wahrheit ihrer eigenen Geschichte zu finden. Und nur mit dieser Wahrheit kann man einen offenen Dialog führen, der eine gute Nachbarschaft begründet, so wie es das Leitwort unseres diesjährigen Sudetendeutschen Tages ausspricht.

Wir müssen weiterhin und unbeirrt unseren Rechtsstandpunkt als Opfer eines menschenrechtswidrigen Völkermordes vertreten und trotzdem – wie bisher auch – eine gute Nachbarschaft mit den Nachkommen unserer Vertreiber und Peiniger suchen. Diese Haltung hat in der Vergangenheit überzeugt und zweifellos das Umdenken bei der nachwachsenden Generation in Tschechien wesentlich beeinflusst. Lassen wir in dieser unserer Haltung jetzt nicht nach, vor allem nicht aus falsch verstandener Dankbarkeit für diese ersten Anzeichen einer beginnenden Normalisierung.

Diese Normalisierung ist kein Geschenk an uns, sondern eine Pflicht und Schuldigkeit des tschechischen Volkes, der tschechischen Nation gegenüber ihrem deutschen Nachbarn und der europäischen Völkerfamilie. Denn noch immer gilt in der abendländischen Rechtsauffassung der naturrechtliche Grundsatz, wonach jeder Rechtsbruch das Gleichgewicht des göttlichen Rechtszustandes stört, das nur durch den Rechtsbrecher selbst wieder hergestellt werden kann. Wir sind nach wie vor bereit, aufgrund eigener praktizierter Erfahrung unseren tschechischen Nachbarn dabei zu helfen!

In diesem Sinne haben wir auch den diesjährigen Sudetendeutschen Tag in Augsburg erlebt. Hoffen wir, daß seine Impulse auch weiterhin so wirken wie bisher.

Mit den besten Wünschen für eine schöne Sommer- und Urlaubszeit bin ich in Verbundenheit  
Ihr  
Dr. Werner Nowak  
Landesobmann

## **Streit zwischen Klaus und Gruša**

### **ES GEHT UM EDVARD BENEŠ**

In seinem deutschsprachigen Pressedienst meldete Radio Prag am 07.06.2011:

*Zwischen dem Schriftsteller Jiří Gruša und dem tschechischen Präsidenten Václav Klaus ist eine Polemik über nationalistisch gefärbte Rhetorik und die Bewertung des Staatsmanns Edvard Beneš (1884-1948) entbrannt. Der einstige tschechoslowakische Präsident Beneš sei nur ein „Gartenzweig der europäischen Geschichte“ gewesen, sagte Gruša jüngst in einem Zeitungsinterview. Damit brach er eine Debatte vom Zaun, die einigen Sprengstoff in sich trägt.*

*Im gleichen Atemzug beschuldigte Gruša den jetzigen Bewohner der Prager Burg, Václav Klaus, aus der Thematik des Nationalismus für seine eigenen Zwecke zu schöpfen. Seither ist zwischen den beiden ein polemischer Streit mit teilweise sehr persönlichen Angriffen ausgebrochen, schreibt die dpa. Auf der einen Seite steht der pragmatische Staatsmann, auf der anderen Seite der Intellektuelle, dessen Wahlheimat seit 30 Jahren Deutschland ist.*

*Dabei ist die Beurteilung des tschechoslowakischen Präsidenten Beneš in Tschechien seit jeher ein heißes Eisen. Die von ihm unterzeichneten Dekrete bildeten die Basis für die Enteignung und Vertreibung der deutschen Minderheit aus der Tschechoslowakei nach dem Zweiten Weltkrieg. Manche, darunter Gruša, werfen ihm vor, mit seinem Programm der Verstaatlichung und Enteignung dem Aufstieg der Kommunisten den Weg bereitet zu haben.*

*Klaus reagierte empört auf die provokanten Thesen des Schriftstellers: Der in Deutschland lebende Gruša stilisiere sich zu einem „Mann von Welt“. Für seine tschechischen Landsleute habe er indes nur Beleidigungen übrig, wenn er etwa Beneš und den amtierenden Ministerpräsidenten Petr Nečas mit Gartenzweigen vergleiche, so Klaus.*

„Ein wahrhaftiger, obwohl manchmal schmerzhafter Blick in die Vergangenheit des eigenen Volkes ist eine Voraussetzung für den nachhaltigen Zusammenhalt Europas. Auch wir Slowaken haben die meisten ‚unserer‘ Deutschen der Heimat beraubt. ... Deutsche Bergmänner, Handwerker, Händler, aber auch Ritter und Geistliche haben zum Aufbau der Städte, zur Entwicklung des Handwerks sowie des Handels beigetragen und maßgeblich die weitere kulturelle Entwicklung der Slowakei geprägt.“

Der slowakische Außenminister Mikuláš Dzurinda in einem F.A.Z.-Interview vom 11.02.11

## **Dankschreiben des ehemaligen Innenministers Heribert Rech, MdL, an die Vertriebenen im Land:**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Landsleute,

Baden-Württemberg hat am 27. März 2011 einen neuen Landtag gewählt. Der Ministerpräsident und die Regierungsmitglieder werden am 12. Mai 2011 vereidigt. Damit endet an diesem Tag meine Berufung zum Innenminister und zum Landesbeauftragten für Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler des Landes Baden-Württemberg.

In meiner Aufgabe als Landesbeauftragter habe ich mich zehn Jahre mit den Lebensgeschichten und den Schicksalen der Heimatvertriebenen befaßt. Ich habe mich in dieser Zeit darum bemüht, Ihre Interessen bestmöglich zu vertreten und mich für Ihre Anliegen eingesetzt. Dies hat zum einen das Amt des Landesbeauftragten von mir gefordert; zum anderen war es mir aber stets auch ein Herzensanliegen. Durch die Geschichte meiner eigenen Familie und meiner donauschwäbischen Wurzeln war und bin ich den heimatvertriebenen Landsleuten sehr verbunden.

Es ist mir ein großes Anliegen, mich von Ihnen auf diesem Weg als Ihr Landesbeauftragter zu verabschieden.

Ich danke Ihnen für das große Vertrauen, das Sie mir in den vergangenen Jahren entgegengebracht haben. Haben Sie herzlichen Dank für viele freundschaftliche Begegnungen und vielfältige interessante Gespräche, die ich mit Ihnen führen konnte. Es war mir immer wichtig zu wissen, was Sie bewegt.

Der herzliche Zuspruch Ihrerseits, den ich bei Ihren landsmannschaftlichen Veranstaltungen erfahren durfte, hat mich sehr berührt. Sie haben mich in Ihrer Mitte stets aufs Beste aufgenommen, auch dafür danke ich Ihnen.

Die Art und Weise, wie Sie die Kultur Ihrer angestammten Heimat auch viele Jahre nach deren Verlust uneingeschränkt bewahrt und gepflegt haben, hat mich nachhaltig beeindruckt. Hiervon habe ich mich gerne bei Kulturtagungen, bei Trachtenbällen und vielen anderen Gelegenheiten überzeugt. Ihrer Weitsicht, gerade auch der jungen Generation Werte wie Tradition und Kultur zu vermitteln, gebührt mein Respekt. Die Arbeit mit Ihnen und die Arbeit für Sie hat mein Amt, hat mich persönlich bereichert. Gemeinsam haben wir viel bewegt, viel für die Pflege und den Erhalt der Kultur der Herkunftsgebiete getan: Wir haben Brücken zwischen der alten und der neuen Heimat gebaut und der Erinnerungskultur zu einem höheren Stellenwert verholfen. ...

Seien Sie versichert, daß ich Ihnen auch künftig verbunden bleibe.

Mit freundlichen Grüßen  
Heribert Rech

## **INTERESSANTES IN KÜRZE**

### **Tschechische Bürgervereinigung „Sudetendeutsche Landsmannschaft“**

#### **SL-BUNDESVERBAND UNTERSAGT VERWENDUNG IHRES NAMENS**

Im Jahre 2009 hat eine Gruppe von Tschechen in der Tschechischen Republik eine „Bürgervereinigung Sudetendeutsche Landsmannschaft in Böhmen, Mähren und Schlesien“ gegründet (die „Nachrichten“ berichteten darüber). Das tschechische Innenministerium hat damals die amtliche Registrierung verweigert, da Teile der Satzung im Widerspruch zu tschechischen Gesetzen stünden. Das Prager Stadtgericht gab nun dem Einspruch der Gruppe statt und entschied, daß die Ablehnungsbegründung des Innenministeriums „vage“ gewesen sei und deshalb nicht aufrechterhalten werden dürfe.

Daraufhin hat nun der SL-Bundesverband in München sich nicht nur in aller Form von dieser Gruppierung distanziert, sondern ihr auch die Verwendung des Namens „Sudetendeutsche Landsmannschaft“ und des Wappens der SL untersagt.

### **Neuer Film von David Vondráček**

„SAG MIR, WO DIE TOTEN SIND“

David Vondráček ist mit seinem Film „Töten auf tschechische Art“ sowohl in der Tschechischen Republik, als auch in Deutschland und Österreich bekannt geworden. Nun hat er sich mit einem neuen Film zu Wort gemeldet, dessen Titel bewußt an ein bekanntes Lied von Marlene Dietrich anknüpft:

*„Diesmal habe ich mich auf unbekannte Massengräber konzentriert. Bereits im Bewußtsein der Öffentlichkeit ist das Massengrab von Dobronín, das habe ich absichtlich außen vor gelassen. Es gibt bei uns aber Dutzende ähnlicher Gräber, in denen getötete Zivilisten liegen. Durch die Erinnerungen der Nachkommen der Toten und der Zeugen versuche ich die Lage an den Orten zu beschreiben, an denen sich diese tragischen Ereignisse kurz nach dem Zweiten Weltkrieg abgespielt haben. Und dies in einem nüchternen, nicht ideologischen Ton.“*

### **Präsidium des Bayerischen Landtags**

BESUCH IM TSCHECHISCHEN PARLAMENT

Das Präsidium des Bayerischen Landtags besuchte unter Leitung von Landtagspräsidentin **Barbara Stamm**, MdL, vom 22.-24.05.2011 zum ersten Mal offiziell das tschechische Parlament in Prag. Gesprächsthemen waren u.a. die bayerisch-tschechischen Beziehungen und die Atomkraft. Auch ein Besuch in der deutschen Botschaft, bei der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (Bayern ist der wichtigste Handelspartner der Tschechischen Republik) und im Sudetendeutschen Büro standen auf dem Programm.

### **Palais Lobkowicz in Prag**

KAUF DURCH DEUTSCHLAND JETZT MÖGLICH

Die tschechische Regierung hat am 11.05.2011 einem möglichen Immobilitätsaustausch mit Deutschland bei den Botschaftsgebäuden zugestimmt. Demnach kann das Lobkowicz-Palais in Prag, der gegenwärtige Sitz der deutschen Botschaft, nun ins Eigentum der Bundesrepublik übergehen, was deren Wunsch ist. Im Gegenzug erhalte die Tschechische Republik ein Grundstück im Berliner Botschaftsviertel für den Neubau einer Botschaft und könnte seine ehemalige Botschaft in Bonn, einen Wohnkomplex in Berlin und seine bisherige dortige, stark renovierungsbedürftige, Botschaft in der Wilhelmstraße verkaufen. Das Prager Palais würde nach dem Verkauf seinen Status als Kulturdenkmal nicht verlieren und Deutschland müsste sich auch verpflichten, das Gebäude weiterhin ausschließlich als Sitz seiner Botschaft zu nutzen.

### **Goldenes Gäßchen in Prag**

NUNMEHR WIEDER ZUGÄNLICH

Einer der malerischsten Orte in Prag, das zum Burgareal gehörende „Goldene Gäßchen“, ist nach einer einjährigen Generalüberholung, während der es für Besucher gesperrt war, seit dem 01.06.2011 wieder geöffnet und kann besichtigt werden. Neben der Sanierung von Kanalisation, Wasser- und Stromleitungen wurden Fassaden frisch gestrichen und Häuschen neu gestaltet. Anstelle der früheren kitschigen Souvenirläden bilden die Gebäude nun eine Dauerausstellung. So gibt es jetzt z.B. die Häuschen eines Kräuterweibs, einer Schneiderin, einer Kartenlegerin, sowie eine Goldschmiedewerkstatt. Neben den neun der 16 Häuschen, die als Dauerausstellung eingerichtet sind, gibt es weiterhin Souvenirläden, deren Angebot jedoch von der Burgverwaltung überwacht wird, damit nur Handarbeiten aus böhmischer Produktion angeboten werden. Der Eintritt ins Goldene Gässchen ist im Eintritt für die Besichtigung der Burg enthalten.

### **Fürst Hans Adam II. von Liechtenstein**

AUSZEICHNUNG DURCH BRÜNNER MASARYK-UNIVERSITÄT

Während eines privaten Aufenthalts in der ersten Aprilhälfte in Brünn ist Fürst Hans Adam II. von Liechtenstein von der Brünner Masaryk-Universität mit der Großen Goldmedaille der Universität ausgezeichnet worden. Die Universität würdigte damit die Bemühungen des Fürsten um die Entwicklung der tschechisch-liechtensteinischen Beziehungen und sein persönliches Engagement bei der Anknüpfung der Zusammenarbeit der Universität mit ausländischen Institutionen. Der Fürst regte in einem Gespräch mit dem südmährischen Kreishauptmann Michal Hašek an, in der Reitschule des Schlosses in Eisgrub eine Ausstellung über Liechtenstein und die gemeinsame Geschichte Liechtensteins und der böhmischen Länder einzurichten. Die tschechisch-liechtensteinische Historikerkommission will die gemeinsame Geschichte „ohne Tabus“ erforschen, auch das Jahr 1945, in dem die Fürstenfamilie von der damaligen Tschechoslowakei enteignet wurde.

## **AUS DER HEIMAT**

### **Verein Gustav-Mahler-Haus in Iglau**

BESUCH AUS DER BAYERISCHEN STAATSKANZLEI

Auf Vermittlung des deutschen Vorsitzenden des Vereins Gustav-Mahler-Haus, **Bernhard Schmidt**, machte am 17.03.2011 eine Gruppe von jungen Beamten der Bayerischen Staatskanzlei auf der Reise von Brünn nach Prag in Iglau Station. Betreut wurden sie dort von **Dr. Alena Jakubičková**, der Geschäftsführerin des Vereins. Im Iglauer Rathaus wurden sie vom Iglauer

Bürgermeister **Josef Kodet** empfangen, der ihnen zu den zahlreich gestellten Fragen über die Stadt Rede und Antwort stand. Zweite Station war ein Besuch im Gustav-Mahler-Haus, durch das sie Frau Dr. Jakubičková führte, die auch vorher schon im Rathaus ausführlich über Struktur und Tätigkeit des Vereins Gustav-Mahler Haus unterrichtet hatte. Der Verein wird gemeinsam von den vertriebenen und den heimatverbliebenen deutschen Iglauern sowie von tschechischen Iglauern getragen.

### **Böhmerwaldverein**

#### HEIMATTAG 2011 IN OBERPLAN

Alle zwei Jahre veranstaltet der „Böhmerwaldverein“ mit Sitz in Krummau unter seiner Vorsitzenden **Emma Marx** einen „Heimattag“ als Treffen der heimatverbliebenen deutschen Böhmerwälder. In diesem Jahr fand er am 4. Juni in Oberplan statt. Höhepunkte waren ein gemeinsamer Ausflug in die völlig dem Erdboden gleichgemachte Ortschaft Glöckelberg an der Grenze zu Österreich zur Besichtigung der dort wieder aufgebauten Kirche und des wieder hergestellten Friedhofs sowie einer im ebenfalls wieder errichteten Mesnerhaus gezeigten Ausstellung über den Dichter Johannes Urzidil, sowie ein Kulturnachmittag im Oberplaner „Adalbert-Stifter-Zentrum“ mit Lesungen und Erzählungen sowie gemeinsamen Böhmerwälder Volksliedern. Auch zur Begegnung untereinander blieb genügend Zeit.

### **Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien**

#### GEÄNDERTE INTERNET-ADRESSE

Die „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ hat die Adresse ihrer Internetseite geändert. Sie lautet jetzt

[www.landesversammlung.cz](http://www.landesversammlung.cz)

### **Gemeinschaft schlesisch-deutscher Freunde im Hultschiner Ländchen**

#### AUSSTELLUNG ÜBER DEN MALER JOHANNES BOCHENEK

Anlässlich des 180. Geburtstages des am 2. Mai 1831 in Hultschin geborenen Malers **Johannes Bochenek** veranstaltete die „Gemeinschaft schlesisch-deutscher Freunde im Hultschiner Ländchen“ unter ihrer Vorsitzenden **Marie Rončka** in Zusammenarbeit mit dem Hultschiner Museum in dessen Räumen während des Monats Mai eine Ausstellung mit Werken des Künstlers. Bochenek, der 1909 in Berlin starb, erlangte einen hohen Bekanntheitsgrad mit Werken der kirchlichen Kunst, als Porträtmaler sowie als Kunstphilosoph.

### **Deutscher Kulturverband e.V. Region Brünn**

#### VERANSTALTUNG AUF VERANSTALTUNG IM BEGEGNUNGSZENTRUM

Es vergeht keine Woche, in der es nicht eine äußerst interessante Veranstaltung im Brünnener Begegnungszentrum gibt. Initiator ist der „Deutscher Kulturverband Region Brünn“ unter seiner Vorsitzenden **Hanna Zakhari**. Um nur wenige Beispiele zu nennen: Schüler des Bischöflichen Gymnasiums in Brünn führten am 30. März ein von den Schülern etwas eigenwillig gestaltetes Musical nach Motiven aus „Romeo und Julia“ auf, das großen Anklang fand.

Am 20. April gab es eine große Osterfeier, am 27. April spielte eine Theatergruppe der nahe gelegenen Grundschule Brünn-Antonínská in deutscher Sprache eine Fortsetzung des Stückes von dem tschechischen Jungen, der mit seinen Eltern nach Deutschland kommt und sich dort nicht zurecht findet, am 18. Mai gab es einen Vortragsnachmittag über die mährischen Wurzeln von Franz Schubert (mit musikalischer Begleitung) und am 25. Mai einen Vortrag über die Gebrüder Siemens. Daß daneben regelmäßige Deutschkurse und andere Zusammenkünfte laufen, soll nicht unerwähnt bleiben.

---

## **EINDRÜCKE VOM 62. SUDETENDEUTSCHEN TAG 2011**

Der **Europäische Karlspreis 2011 der Sudetendeutschen** wurde verliehen an

**Dr. RUDOLF SCHUSTER**  
**Staatspräsident der Slowakei a.D.**

Rudolf Schuster ist 1934 als Kind karpatendeutscher Eltern in Kaschau (Košice) in der Ostslowakei geboren. Er studierte in Pressburg, wurde diplomierter Bauingenieur und promovierte 1984 im Bereich Umweltschutz. 2003 wurde er Ehrendoktor der Bergischen Universität und der Universität Ottawa. 1964 wurde er Mitglied der KPČ, von 1975-83 war er stv. Bürgermeister seiner Heimatstadt Kaschau, von 1983-86 Oberbürgermeister. Von 1986-89 war er Vorsitzender des Nationalausschusses des Ostslowakischen Bezirks. 1989 schloß er sich der Opposition an und war in der Übergangszeit für einige Monate Parlamentspräsident des Slowakischen Nationalrats in Pressburg. Von 1990-92 war er Botschafter der Tschechoslowakei in Kanada, nach der Unabhängigkeit der Slowakei war Schuster zunächst im Außenministerium tätig, wurde 1994 erneut Oberbürgermeister von Kaschau und schließlich von 1999-2004 slowakischer Staatspräsident. Damit wurde zum ersten Mal ein Karpatendeutscher Präsident aller slowakischen Staatsangehörigen.

Der „Europäische Karlspreis der Sudetendeutschen 2011“ wurde ihm verliehen, weil – wie der Sprecher der Sudetendeutschen, Bernd Posselt, MdEP, es formulierte – sich Rudolf Schuster „immer für die Versöhnung der Völker und Volksgruppen in Mitteleuropa eingesetzt hat und er deshalb vom slowakischen Volk zum Staatspräsidenten gewählt wurde. Zuvor hat er als

erfolgreicher Oberbürgermeister von Kaschau Brücken zwischen Ungarn, Slowaken, Deutschen und Ruthenen in diesem Teil Mitteleuropas geschlagen“.

## Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise 2011

### ZWEI KULTURPREISE GINGEN NACH BADEN-WÜRTTEMBERG

Im Rahmen des Festlichen Abends der Sudetendeutschen Stiftung am Pfingstfreitag im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses als Auftakt des Sudetendeutschen Tages wurden die Sudetendeutschen Kulturpreise 2011 verliehen. Der mit 5.000 Euro dotierte „Große Kulturpreis“ ging an den 1930 in Labant im Egerland geborenen und heute in Jena lebenden Physikwissenschaftler **Prof. Dr. Ernst Schmutzer**. Die mit je 1.500 Euro dotierten weiteren Preise gingen an **Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Peter Ernst Huber** aus Heidelberg (geb. 1965 in Mosbach in Nordbaden, die Mutter ist Sudetendeutsche aus Neutitschein) für den Bereich Wissenschaft, an **Karl Helmut Bayer** (Bildende Kunst und Architektur) aus München (geb. 1931 in Fischern/Egerland), an **Franziska Weisz** (Darstellende und ausübende Kunst) aus Berlin (geb. 1980 in Wien, ein Großvater stammt aus Sudetenschlesien) und an **Reinhard Jirgl** (Literatur) aus Berlin (dort auch 1953 geboren). Der Preis für Volkstumspflege ging an **Gerhard und Andrea Ehrlich** aus Reichenbach/Fils.

**Prof. Dr. Dr. Huber** (Bild) studierte Physik und Medizin in Heidelberg, promovierte dort 1995 zum Dr. med. und 1996 zum Dr. rer. nat., wurde Facharzt für Strahlentherapie, habilitierte sich 2002 an der Universität Heidelberg und ist seit 2005 Professor und Direktor der Abteilung Strahlentherapie am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg.

**Gerhard und Andrea Ehrlich** sind in Volksmusik- und Volkstanzkreisen, aber auch bei vielen sudetendeutschen Gemeinschaften als „**Egerländer Bauernmusik Bojaz**“ bekannt und willkommen. Gerhard Ehrlich ist 1956 in Esslingen geboren, der Vater kommt aus dem Riesengebirge, die Mutter ist Egerländerin. Andrea Ehrlich, geb. Lohrer, ist 1962 in Stuttgart geboren, die Eltern sind ebenfalls Stuttgarter. Beide erhielten schon als Kinder Musikunterricht, Gerhard kam mit 14 Jahren zur Volksmusik und war von 1980-90 Leiter der „Stuttgarter Volkstanzmusik“. Durch das Inter-esse an der Heimat seiner Eltern kam er in Kontakt zum „Bund der Deutschen – Landschaft Egerland“ und ist seither Egerländer Volksmusikant. Andrea kam durch die Verbindung mit Gerhard in der „Stuttgarter Volkstanzmusik“ dann auch zur Egerländer Volksmusik. 1990 heirateten die beiden. Die Instrumente der beiden sind Dudelsack, Klarinette und Harfe (eine selbstgebaute Böhmisches Hakenharfe, gespielt von Andrea Ehrlich).

### Staatsministerin Haderthauer griff die neue baden-württembergische Landesregierung scharf an

„KEIN WORT ÜBER DIE VERTRIEBENEN IM KOALITIONSVERTRAG“

Die bayerische Sozialministerin Christine Haderthauer, die auch zuständig ist für die Schirmherrschaft des Freistaates über die Sudetendeutschen, kritisierte bei ihren Reden im Rahmen des Sudetendeutschen Tages sehr deutlich und scharf die neue grün-rote Landesregierung in Baden-Württemberg: Baden-Württemberg sei bisher immer an der Seite Bayerns ein Fürsprecher für die deutschen Heimatvertriebenen gewesen. Im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung stehe hingegen nicht einmal ein Wort über die Heimatvertriebenen. *„Wir in Bayern bekennen uns zu den Anliegen aller Heimatvertriebenen und zur Schirmherrschaft über die Sudetendeutschen“*, betonte die Ministerin.

### Die heimatverbliebenen Landsleute

waren wieder in größerer Zahl aus allen Teilen der Tschechischen Republik zum diesjährigen Sudetendeutschen Tag gekommen, an ihrer Spitze der Präsident der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“, **Mgr. Martin Dzingel**, und die Vorsitzende des „Kulturverbandes der Bürger deutscher Nationalität der ČR“, **Irene Novak**. Auch an einigen Ständen in der Ausstellungshalle zeigten diese Landsleute wieder ihre Aktivitäten in den Heimatregionen. Ebenso wirkte die Schönhengster Kindervolkstanzgruppe aus Mähr. Trübau am Volkstumsabend mit.

Umso unverständlicher blieb zahlreichen vertriebenen Landsleuten, warum weder in den offiziellen Begrüßungen am Freitag noch am Samstag die Teilnahme dieser heimatverbliebenen Landsleute genannt wurde, geschweige denn ihre Repräsentanten namentlich erwähnt und begrüßt wurden, ganz im Gegensatz zu den teilnehmenden tschechischen Gästen, und bei der Hauptkundgebung dies lediglich nur mehr oder weniger „en passant“ geschah.

## AUS DER FREUNDSCHAFT

### Haus der Heimat Stuttgart

#### 4. OSTDEUTSCHER OSTERMARKT

Bereits zum 4. Mal gab es auf Anregung und unter Leitung der „DJO – Deutsche Jugend in Europa“ und ihres Landesvorsitzenden **Hartmut Liebscher** im Stuttgarter Haus der Heimat einen „Ostdeutschen Ostermarkt“. Zahlreiche Landsmannschaften und Heimatgruppen waren daran mit Ständen beteiligt, an denen Spezialitäten ihrer Heimatlandschaften angeboten oder auch alte Handarbeitstechniken gezeigt wurden. Der Besuch war während des ganzen Tages außerordentlich rege und erfreulich.

Auch heuer wurde wieder eine „Miß Ostermarkt“ gewählt. Den Titel errang **Henny Hlawatsch** von der Egerländer Gmoi Stuttgart.

## Seliger-Gemeinde

### AUSSTELLUNG IM ESSLINGER LANDRATSAMT

Am 30. Mai 2011 eröffnete die Seliger-Gemeinde in der Eingangshalle des Landratsamtes Esslingen ihre große Ausstellung „Von der Deutschen Sozialdemokratischen Partei (DSAP) zur Seliger-Gemeinde“. Die Ausstellung, die schon an zahlreichen Orten in Deutschland und der Tschechischen Republik gezeigt wurde, erzählt die Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokratie von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die zahlreichen Teilnehmer an der Eröffnungsveranstaltung wurden vom Esslinger Landrat Hans Eininger begrüßt, die Esslinger Bundestagsabgeordnete Karin Roth (SPD) sprach ein Grußwort, und der Bundesvorsitzende der Seliger-Gemeinde, Albrecht Schläger, MdL a.D., führte in die Ausstellung ein. Die Ausstellung ist noch bis zum 27. Juli 2011 geöffnet.

## Bund der Vertriebenen, Landesverband Baden-Württemberg

### 59. LANDESVERBANDS-TAG MIT NEUWAHLEN

Naturgemäß standen die Ergebnisse der baden-württembergischen Landtagswahl im Mittelpunkt des 59. Ordentlichen Landesverbandstages des BdV-Landesverbandes am 09.04.2011 im Stuttgarter Haus der Heimat. In seinem Tätigkeitsbericht dankte Landesvorsitzender **Arnold Tölg** der scheidenden Landesregierung ausdrücklich für die vielen Jahre vertrauensvoller Zusammenarbeit und für die Unterstützung seitens des Landesbeauftragten **Heribert Rech**. Gegenüber der neuen Landesregierung wolle der BdV weiterhin unbeirrt für die Vertriebenen im Lande eintreten.

Bei den Wahlen zum Landesvorstand wurde Arnold Tölg einstimmig in diesem Amt bestätigt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden gewählt Andrea Krueger, Uta Lüttich, Dr. Werner Nowak, Karl Walter Ziegler und Hartmut Liebscher. Dr. h.c. Gustav Wabro wurde als Ehren-Landesvorsitzender bestätigt.

Gastreferent des Landesverbandstages war der Journalist **Bernd Kallina** (61) aus Köln, dessen Referat über jene Medien, welche die Diffamierung der Vertriebenenverbände zum Ziel haben, sehr viel Anklang fand.

Am Schluß des Landesverbandstages gab es eine Überraschung, als der DJO-Landesvorsitzende Hartmut Liebscher BdV-Landesgeschäftsführer **Ulrich Klein** in Würdigung seiner langjährigen Unterstützung des Jugendverbandes mit der Goldenen Ehrennadel der DJO auszeichnete.

## Sudetendeutsche Landsmannschaft Argentinien (SDL)

### 75JÄHRIGES BESTEHEN GEFEIERT

Die „Sudetendeutsche Landsmannschaft Argentinien“ ist am Ostersonntag, den 12. April 1936 in Dock Sud, einem Vorort von Buenos Aires, gegründet worden. Sie ist damit die älteste unter dem Namen „Sudetendeutsche Landsmannschaft“ bestehende sudetendeutsche Vereinigung der Welt.

Auf einen entsprechenden Aufruf des 1896 in Gablonz geborenen und 1921 nach Argentinien eingewanderten **Anton Erwin Lammel** in der „Deutschen La Plata Zeitung“ hin kamen rund zwanzig Landsleute im Gasthaus des sudetendeutschen Landmannes Biedermann zusammen. Nach einer ausführlichen Aussprache wurde einmütig die Gründung einer Vereinigung der sudetendeutschen Landsleute beschlossen, der man den Namen „Sudetendeutsche Landsmannschaft in Argentinien“ gab.

Nach wechselhaftem Schicksal feierte die SDL Argentinien unter ihrem nun schon langjährigen heutigen Vorsitzenden **Werner Reckziegel** (Bild) am 16. April 2011 ihr 75jähriges Bestehen. Höhepunkt dabei war die Verlesung der Gründungsurkunde und weiterer alter Dokumente über die Tätigkeit der Gemeinschaft seit ihrer Gründung. Ein geselliger Teil beschloß die Jubiläumsfeier.

## DJO – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Baden-Württemberg

### GROSSER JUBILÄUMSTAG AUF DER GARTENSCHAU IN HORB

Ihr 60jähriges Verbandsjubiläum feierte die baden-württembergische DJO durch einen „Großen Jubiläumstag“ am 04.06. 2011 auf der diesjährigen Landesgartenschau in Horb am Neckar. Rund 400 Jugendliche aus 16 Mitgliedsgruppen konnte der Landesvorsitzende der DJO, **Hartmut Liebscher**, (Bild) dabei begrüßen, darunter zahlreiche Tanz- und Musikgruppen, die auf vier verschiedenen Plätzen der Landesgartenschau in buntem Wechsel ihr Können unter Beweis stellten. Als Gastgruppen kamen zum Jubiläum eine finnische und eine serbische Folkloregruppe.

Begrüßt wurden alle Gruppen vom Horber Oberbürgermeister Peter Rosenberger, in ihrem ausführlichen und reich bebilderten Bericht über den Jubiläumstag hob die „Horber Zeitung“ besonders die Teilnahme der serbischen Gäste hervor, die vom serbischen Konsul aus Stuttgart und vom Bürgermeister ihrer Heimatgemeinde begleitet wurden.

## AUS DEM LANDE

## Deutscher Böhmerwaldbund, Landesverband Baden-Württemberg

### WECHSEL IN DER FÜHRUNG DES LANDESVERBANDES

Beim Landesverband Baden-Württemberg des Deutschen Böhmerwaldbundes gab es einen Wechsel an der Spitze. Bei der Jahreshauptversammlung, die am 10. April 2011 in Aalen stattfand, wurde u.a. auch der Vorstand neu gewählt. Nachdem der bisherige Landesvorsitzende Fritz Grübl (Stuttgart) nicht mehr kandidierte, wurde **Franz Großhable**, der langjährige Vorsitzende der Böhmerwald-Heimatgruppe Giengen, einstimmig zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Der übrige Vorstand wurde weitgehend unverändert wieder gewählt.



## **BRUNA, Heimatverband der Brüner**

### NEUER BUNDESVORSITZENDER

Nachdem der langjährige bisherige Bundesvorsitzende **Karl-Walter Ziegler** (Plüderhausen) aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierte, wurde bei der Hauptversammlung am 30. April 2011 in Stuttgart **Dr. Rudolf Landrock** (64) aus Bonn zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt (Adresse: Venantiusstr. 12, 53125 Bonn, E-mail [Rudolf.Landrock@web.de](mailto:Rudolf.Landrock@web.de), Telefon 0228/2433834.).

## **Walther-Hensel-Gesellschaft**

### FRÜHLINGS - SINGWOCHE 2011

Anstelle der traditionellen Ostersingwoche auf dem Heiligenhof gab es in diesem Jahr eine (vorgezogene) „Frühlings-Singwoche“, natürlich ebenfalls auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen, und auch wieder unter der Leitung von **Herbert Preisenhammer** (Stuttgart). Aus Anlaß des 50. Gründungsjubiläums der WHG stand Walther Hensels Liedgut aus den Finkensteiner Blättern im Mittelpunkt des Singens. Auch untersuchten die Teilnehmer die Frage, wie sich das Liedgut in den vergangenen fünfzig Jahren gewandelt hat. Liedbeispiele sowie Volkstänze aus den bei den Singfahrten besuchten Volksliedlandschaften Schlesien, Siebenbürgen, Gottschee, Sudetenland und Zips rundeten das Wochenprogramm ab, zu dem natürlich auch Musizieren in verschiedenen Gruppen, Handarbeiten, Werken und ein Halbtagesausflug gehörten.

## **Josef-Seligler-Chor Plochingen**

### SERENADEN-ABEND

Der im Jahre 1956 gegründete „Josef-Seligler-Chor“ in Plochingen unter Leitung seiner Vorsitzenden **Sonja Rühs** gestaltete am 28. Mai 2011 in der Steingießerei im Dettinger Park in Plochingen einen öffentlichen Serenaden-Abend mit romantischen Liedern und Lesungen der in Thüringen geborenen bekannten Schriftstellerin Sigrid Ramge (Stuttgart). Der Chor wurde begleitet von Csilla Szilvay (Cello) und dem Chorleiter Franz Hanicz (Klavier).

## **Sektion Sudeten im DAV**

### FALTBLATT FÜR DIE SUDETENDEUTSCHE HÜTTE ERSCHIENEN

Der „Deutsche Alpenverein (DAV)“, dem die „Sektion Sudeten“ als Mitgliedssektion angehört, hat ein von einer Arbeitsgruppe der Sektion unter Leitung der 2. Vorsitzenden **Birke Martin** erarbeitetes neues Flugblatt über die der Sektion gehörende „Sudetendeutsche Hütte“ im Nationalpark Hohe Tauern herausgebracht. Im ausführlichen, reich bebilderten Faltblatt sind nicht nur viele Informationen zur Hütte zu finden, sondern auch Tourentips zur und rund um die Hütte.

*Das Faltblatt kann bei der Geschäftsstelle der Sektion Sudeten angefordert werden (Gerhard Wanke, Kirchstr. 26, 71287 Weissach, Tel. 07044/939228, E-mail: [sektion@alpenverein-sudeten.de](mailto:sektion@alpenverein-sudeten.de)).*

## **Landesgruppe Baden-Württemberg e.V. der Sudetendeutschen Landsmannschaft**

### LANDESVERSAMMLUNG 2011

Die diesjährige Ordentliche Landesversammlung der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg fand am 2. April 2011 im „Haus der Heimat“ in Stuttgart statt. Nachdem in diesem Jahr keine Neuwahlen anstanden, lag der Schwerpunkt auf den Berichterstattungen des Landesobmannes **Dr. Werner Nowak** und weiterer Vorstandsmitglieder.

Zu Beginn ehrte Dr. Nowak drei verdiente Landsleute: Der Kreisobmann der Kreisgruppe Backnang, **Emmerich Glasauer**, wurde mit dem Großen Ehrenzeichen der SL ausgezeichnet, die Landesverdienstmedaille der SL-Landesgruppe erhielten die Landsleute **Ing. Ernst Merkl** und **Walter Threimer**. Der scheidende SL-Obmann der Kreisgruppe Heidenheim und Ortsgruppe Giengen, **Berthold Lehnert**, war bereits zwei Wochen vorher im Rahmen seiner Kreis- und Ortshauptversammlung mit dem Großen Ehrenzeichen ausgezeichnet worden.

Im verbandspolitischen Teil seines Berichts stellte Dr. Nowak fest, daß er in Bezug auf den Bundesverband im Gegensatz zu früheren Jahresberichten diesmal eine positive und zufriedenstellende Bilanz ziehen könne. Der Erfolg in München sei dem Sachverstand und Einsatz des Bundesvorsitzenden und der Einsatz- und Opferbereitschaft der verbliebenen wenigen Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle zu verdanken.

Die Verbandsorganisation im Bereich der Landesgruppe sei – wie in den zurückliegenden Jahren – dank der ausgezeichneten Arbeit der Landesgeschäftsführerin in bester Ordnung – trotz altersstrukturbedingten Mitgliederrückganges. Insgesamt sei die Landesgruppe sehr gut aufgestellt.

Zu Beginn seines heimatpolitischen Berichtes ging Landesobmann Dr. Nowak kurz auf das Ergebnis der Landtagswahlen ein. Der berechtigten Frage, wie es mit der Vertriebenenförderung weitergehen werde, setzte er das Ergebnis des vom BdV an die Parteien vor der Wahl gerichteten Fragenkataloges gegenüber. Demnach hatten sich sowohl SPD als auch die Grünen ausdrücklich zu einem Fortbestand des Landesbeauftragten und auch zur Fortsetzung der Förderung nach § 96 BVFG bekannt. Zur Heimatpolitik selbst konnte der Landesobmann auf den nicht in diesem Umfang erwarteten sichtbaren Umbruch im Verhältnis der Tschechen zu den eigenen Verbrenen bei der Vertreibung seit Frühjahr 2010 verweisen.

Die Landesvermögensverwalterin **Helga Löffler** trug sowohl die Jahresrechnung 2010 als auch den Haushaltsplan 2011 vor, beide wurden ohne Gegenstimmen von der Landesversammlung genehmigt.

Der Vorsitzende der Landesversammlung, **Jürgen Ginzel**, kündigte an, daß eine außerordentliche Landesversammlung als Wahlversammlung zur Wahl der Delegierten in die Bundesversammlung am 11.11.2011 wiederum im Haus der Heimat in Stuttgart stattfinden werde.



Abschließend gab Landesobmann Dr. Nowak noch einen ausführlichen Sachstandsbericht zum Thema „Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“, in der die SL-Landesgruppe seit Dezember 2010 im Generalrat, dem obersten Führungsgremium, vertreten ist und somit die Weichen mit stellen kann.

Der Vorsitzende der Landesversammlung beschloß diese mit dem Hinweis, daß die nächste ordentliche Landesversammlung, in der dann Neuwahlen zum Landesvorstand anstehen, am Samstag, den 31. März 2012 wiederum in Stuttgart stattfinden werde.

### **SL-Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf**

#### GENERATIONENWECHSEL AN DER SPITZE

36 Jahre stand **Ing. Ernst Merkl** an der Spitze der Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf der Sudetendeutschen Landsmannschaft (viele Jahre war er gleichzeitig auch stellvertretender SL-Landesobmann). Bei der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Ende März 2011 gab der inzwischen bald 86-Jährige das Amt des Ortsobmannes ab. Als Nachfolgerin einstimmig gewählt wurde auf seinen Vorschlag hin seine bisherige Stellvertreterin **Waltraud Illner** (58), die gleichzeitig auch Kreisobfrau der SL-Kreisgruppe Stuttgart und Mitglied des SL-Landesvorstandes ist.

### **Heimatgruppe Wigstadt**

#### ÜBERGABE IN JÜNGERE HÄNDE

Seit über 25 Jahren leitet Frau **Hildegard Losert** (Göppingen) nun schon die Heimatgruppe Wigstadt / Sudetenschlesien. Alle zwei Jahre organisiert sie erfolgreich das Wigstadter Treffen in Göppingen. Inzwischen ist sie 83 Jahre alt geworden, und in diesem Jahr übergibt sie nun am letzten von ihr veranstalteten Treffen am 17. Juli die Leitung in jüngere Hände. In ihre Amtszeit fallen viele Omnibusreisen in den Heimatort, die Sanierung der Kirche in Wigstadt und die Rettung der dort noch vorhandenen deutschen Grabmale: Sie erreichte die Aufstellung der noch vorhandenen Grabmale durch die tschechische Stadtverwaltung längs der Friedhofsmauer zusammen mit einem Gedenkstein, dessen Inschrift daran erinnert, daß die heutige Heimat der Tschechen 750 Jahre lang bis zur Vertreibung der Deutschen deren Heimat war. Ihr Verdienst ist es auch, daß die ehemaligen deutschen Bewohner von Wigstadt bei ihren Besuchen dort von der tschechischen Verwaltung und den heutigen Bewohnern friedlich und geachtet empfangen werden.

### **SL-Ortsgruppe Giengen und Kreisgruppe Heidenheim**

#### NEUER OBMANN GEWÄHLT

Nachdem der seitherige Orts- und Kreisobmann **Berthold Lehnert** aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr für dieses Amt kandidierte, wählten die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung am 19.03.2011 in Giengen den bisherigen Pressereferenten **Herbert Kinauer** zum neuen Orts- und Kreisobmann. Sein Vorgänger Berthold Lehnert übernahm nach der entsprechenden Wahl das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden. Berthold Lehnert hatte in der Zeit seiner Tätigkeit als Obmann die nach dem Tod des früheren Obmannes darniederliegende Orts- und Kreisgruppe wieder erneuert und konnte in seinem letzten Rechenschaftsbericht als Obmann auf eine deutliche Zunahme der Mitgliederzahl verweisen. Für seine Leistungen als Obmann überreichte ihm der stellvertretende Landesobmann Horst Löffler im Rahmen der Hauptversammlung das ihm vom SL-Bundesvorstand verliehene Große Ehrenzeichen der SL.

### **Alte Heimat, Verein der heimatstreuen Kuhländler**

#### AUSSTELLUNG ÜBER RENNLEITER ALFRED NEUBAUER

Die wenigsten Menschen wissen, daß der langjährige berühmte Rennleiter des Mercedes-Rennstalls, Alfred Neubauer, aus dem sudetendeutschen Kuhländchen stammte. Otfried Janik, Vorsitzender der Stiftung „Kuhländler Archiv mit Heimatstube“, berichtet:

„Bei der Eröffnungsfeier der Sonderausstellung 'Leben und Wirken von Rennleiter Alfred Neubauer' am 8. April 2011 im Museum „Altes Schulhaus“ in Remseck konnte Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger viele Ehrengäste begrüßen, u.a. Pavel Wessely (Neutitschein), Karl Gold (Odrau) sowie den engeren Vorstand des Vereins heimatstreuer Kuhländler e.V.

Unser Vorsitzender Dieter Bruder dankte in einem Grußwort den Erstellern und Ausrichtern der Sonder-Ausstellung:

*„Die Ausstellung über den berühmten Leiter des Rennstalls von Mercedes-Benz Alfred Neubauer kann nun erstmals auch in Deutschland in Remseck gezeigt werden. Dort im Ortsteil Aldingen wohnte er in den letzten Jahren seines Lebens.*

*Es ist eine bewundernswerte Leistung des Neutitscheiner Museums, daß diese Ausstellung über den großen Sohn der Stadt Neutitschein 2010 als erstes an seinem Geburtsort gezeigt wurde.*

*Bereitstellung, Transport und Druck der Broschüre und die vielen Kleinigkeiten übernahm unser Freund aus Neutitschein Pavel Wessely, ehemaliger Oberbürgermeister. Besonderer Dank gebührt natürlich den Verantwortlichen des Museums und der Stadt Remseck für ihre Bereitschaft, der Ausstellung einen würdigen Rahmen zu ermöglichen.*

*Es freut uns außerordentlich, daß das Interesse an der Geschichte Neutitscheins zunehmend auch die zahlreichen berühmten und großen Persönlichkeiten der deutschen Volksgruppe dieser Stadt einschließt. Hierfür ist insbesondere dem „Club der Freunde Neutitscheins“ zu danken. Die Zusammenarbeit mit unseren tschechischen Freunden, nicht nur in Neutitschein, sondern im gesamten Kuhländchen, gibt unserer völkerverbindenden Arbeit neuen Auftrieb und läßt für die Zukunft hoffen.*

*Alfred Neubauer ist ein Beispiel unter vielen großen Frauen und Männern, die das Kuhländchen im Laufe der Zeit hervorgebracht hat.*“

## Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg/Breisgau

### TEILNAHME AN DEN

#### 7. TSCHECHISCHEN KULTURTAGEN

Bei den diesjährigen (siebenten) „Tschechischen Kulturtagen“ in Freiburg im Breisgau vom 04.-16.05.2011 beteiligte sich auch wieder die Ackermann-Gemeinde der Erzdiözese Freiburg. Gemeinsam mit dem Freiburger Johannes-Künzig-Institut veranstaltete sie am 11. Mai in der Uni Freiburg eine Lesung mit der tschechischen Autorin Radka Denemarková aus ihrem Roman „Ein herrlicher Flecken Erde“ (tschechischer Originaltitel „Penize od Hitlera“ – Geld von Hitler).

Weitere Veranstaltungen mit sudetendeutschem Bezug waren die Ausstellung „Nahe, ferne Heimat. 60 Jahre Kriegsende und Vertreibung“ in der Freiburger Stadtbibliothek und die mit einer anschließenden Diskussion verbundene Vorstellung des Films „Heim nach Böhmen“ des Filmemachers Václav Reischl (Stuttgart) über drei vertriebene Rückkehrer am 10.05. in der Freiburger Uni, sowie am 16.05. die Buchvorstellung von „HinterNational – Johannes Urzidil“ (mit Lesung) des Johannes-Künzig-Instituts.

## SL-Kreisgruppe Pforzheim-Enzkreis

### GEDENKSTUNDE UND AUSSTELLUNG

Die traditionelle Gedenkstunde der SL-Kreisgruppe Pforzheim-Enzkreis unter Kreisobfrau **Edith Dworschak** zum 4. März 1919 (Festredner war Ministerialdirigent Herbert Hellstern vom Innenministerium Baden-Württemberg) war in diesem Jahr verbunden mit der Ausstellung „Die Wischauer Sprachinsel“, die im „Haus der Landsmannschaften“ in Pforzheim gezeigt wurde. Die von der „Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel“ erstellte Ausstellung zeigt in zahlreichen Bildern und Beschreibungen das Leben in der Sprachinsel bis zur Vertreibung ihrer deutschen Bewohner.

Eröffnet wurde die Ausstellung mit einer Vernissage am 20. März 2011, wobei Edith Dworschak zahlreiche Gäste begrüßen konnte, darunter auch die Vorsitzende der Wischauer Gemeinschaft, **Rosina Reim** aus München.



## Bücher, für Sie gelesen

Reinhold Fink:

### **Zeitenschnur**

Roman

320 S., Paperback, Verlag Spiritbooks, Kirchheim/Teck 2011, ISBN 978-3-8424-0042-9, € 17,90

Auf neudeutsch würde man diesen Roman wohl unter die Rubrik „Fantasy“ einreihen, denn es ist eine fantastische Geschichte, die der Autor – bisher eigentlich vor allem durch Bildbände und Dokumentationen über die deutsche Zeit des Böhmerwaldes hervorgetreten – hier dem Publikum vorlegt. Die Erzählung gestaltet einen Bogen zwischen dem Böhmerwald und Irland, schafft Verbindungen zum „keltischen Wurzelgeflecht im Urgrund der Zeiten“, das sie zu neuem Leben erblühen läßt, zu alten Prophezeiungen, die für Dominik, den Protagonisten des Romans, aus dem Inhalt einer alten Kiste seiner Böhmerwälder Urgroßmutter an die Oberfläche dringen und Gegner aus einer anderen Wirklichkeit in Erscheinung treten lassen. Er bekommt Zugang zu altem Wissen, „zu verborgenen Weisheiten und zum mystischen Geheimnis der fünfblättrigen roten Rose“.

Reinhold Fink schreibt flüssig, leicht lesbar, in zahlreicher direkter Rede. Auch wer die Aussagen des Romans nicht nachzuvollziehen vermag, wird an ihm als einer fantasievollen Erzählung seine Freude haben.

*(Das Buch kann direkt beim Autor bestellt werden: Reinhold Fink, Nägelestr. 1, 70734 Fellbach, Tel: 0711/586723)*

John Stoye:

### **Die Türken vor Wien – Schicksalsjahr 1683**

279 Seiten, Farb- und S/W-Abb., Hardcover, Ares Verlag, Graz 2010, ISBN 978-3-902475-87-9, € 19,90

Im Jahr 1683 entschied sich vor Wien das Schicksal Europas – hier wurde der osmanische Vormarsch ins Herz Europas zum Stehen gebracht, und im Anschluß nach und nach ganz Ungarn, Siebenbürgen und Kroatien von der türkischen Vorherrschaft befreit. Der Autor ist emeritierter Dozent für Neuere Geschichte an der Universität Oxford, und sein Buch ist das anerkannte Standardwerk zum Thema, übersetzt bereits in zahlreiche europäische Sprachen. Die vorliegende neue deutsche Ausgabe beruht auf der kürzlich in Großbritannien erschienenen aktualisierten Neuauflage. Kein anderes Werk behandelt die Türken Schlacht vor Wien ähnlich umfassend und gleichzeitig eingebettet in den historisch-politischen Gesamtzusammenhang der europäischen Geschichte.

Sabine Bode:

### **Die vergessene Generation – Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen**

304 S., kart., erweiterte und aktualisierte Neuauflage, TB, Piper-Verlag, München 2011, ISBN 978-3-492-26405-1, € 9,95

Viel hat man in den vergangenen Jahrzehnten gelesen vom Schicksal der Kriegsgeneration – und meist waren dabei jene gemeint, die Krieg und Vertreibung als Erwachsene erlebt und erlitten haben. Hier nun liegt endlich ein Buch darüber vor, welche Traumata bei den Kindern jener Zeit zurückblieben, Kinder, die heute ins Rentenalter gekommen sind und in der Rückschau eigentlich erst begreifen, wie viel in ihrem Leben auf die Kriegs- und Nachkriegsereignisse zurückzuführen ist. In der deutschen Öffentlichkeit ist diese Generation schlicht und einfach nicht nur vergessen, sondern rundweg ignoriert worden. Umso wichtiger ist dieses Buch, dessen erste Auflage bereits 2005 erschienen ist, und das nun in erweiterter und aktualisierte

Form neu aufgelegt wurde. Es hilft auch den Kindern und Enkeln der Kriegskinder, Eltern und Großeltern, die meistens geschwiegen haben, besser zu verstehen und nachzuspüren, was ihnen, die damals Kinder waren, angetan wurde.

**Berichtigung:**

In der Märznummer der „Nachrichten“ (1/2011) wurde die Eckartschrift „**Deutsche Volksgruppen in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa**“ von Peter Wassertheurer vorgestellt. Irrtümlich wurde dabei angegeben, es handele sich um die Nr. 58 der Eckartschriften. **Tatsächlich ist es die Nr. 198!**

Wir bitten um Entschuldigung und Beachtung bei einer Bestellung.

Franz-Ulrich Willeke:

**Deutschland, Zahlmeister der EU** – Abrechnung mit einer ungerechten Lastenverteilung

158 S., brosch., Olzog Verlag, München 2011, ISBN 978-3-7892-8332-1, € 19,90

Der Autor ist als emeritierter Lehrstuhlinhaber für Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg ein ausgewiesener Fachmann, und das Thema ist so brisant wie hochaktuell und geht alle deutschen Steuerzahler an: Inwieweit ist Deutschland der Zahlmeister der EU, der – laut Autor – seit der Wiedervereinigung täglich im Durchschnitt 54 Millionen Euro als Beitrag zum EU-Haushalt nach Brüssel transferiert? Willekes Buch ist eine politisch engagierte und empirisch abgesicherte Abrechnung mit der ungerechten finanziellen Lastenverteilung innerhalb der EU, wobei schon heute und auch für die nächste Zukunft Deutschland durch die finanziellen Rettungsmaßnahmen für die maroden südeuropäischen Staaten noch mehr Lasten aufgebürdet werden. Im letzten Kapitel seiner akribischen Darstellung der Situation, die für Deutschland und andere Nettozahler-Staaten wenig erfreulich ist, schaut der Autor in die Zukunft und beschreibt Lehren und Konsequenzen für die Zukunft. Ein sachkundiges, erfrischend ehrliches und nichts beschönigendes Buch!

Zafer Şenocak:

**Deutschsein** – Eine Aufklärungsschrift

190 S., geb. mit Schutzumschlag, 12x20,5 cm, edition Körber-Stiftung, Hamburg 2011, ISBN 978-3-89684-083-7, € 16,00

Liest man den Titel, denkt man unwillkürlich an eine deutschnationale Aufklärungsschrift. Liest man den Namen des Autors, wird man nachdenklicher: In der Tat ist Zafer Şenocak 1961 in Ankara geboren, in Istanbul und München aufgewachsen, hat in München studiert und lebt seit 1990 in Berlin. Seit 1983 hat er über 20 Bände in deutscher Sprache mit Lyrik, Prosa und Essays veröffentlicht, die auch in mehrere europäische Sprachen übersetzt wurden. Er veröffentlicht darüber hinaus Beiträge zur islamischen Tradition und türkischen Identität in der Moderne, zu Einwanderung und Integration in Deutschland. In seinem hier vorliegenden Buch befaßt er sich mit der Frage, was deutsch sein könnte, und welche Rolle die deutsche Sprache vor allem auch für die Integration darstellt: „*Die Frage der Integration ist auf Gedeih und Verderb mit der Frage nach dem Deutschsein verknüpft, mit der Krise des deutschen Nationalgefühls, mit einer Frage, die sehr lange nicht mehr gestellt worden ist, weil sie zu sehr schmerzte, weil sie zu viele Albträume hervorrief, weil die Sprache versagte*“. Şenocak geht in seinem Buch der Frage nach, wer Deutscher ist, wer keinesfalls und wer es werden kann – und was das überhaupt heißt: Deutschsein. Sprache sei der Schlüssel zu Identität, so der Autor. Die Deutschen hätten keine positive Definition von ihrer eigenen Identität, sie hätten manchmal nicht einmal Wörter dafür wer sie sind und was ihre Identität ausmacht. Ein hochaktuelles, aufschlußreiches und sehr nachdenklich machendes Buch!

Alfred de Zayas:

**Völkermord als Staatsgeheimnis** – Vom Wissen über die „Endlösung der Judenfrage“ im Dritten Reich

204 S., Hardcover, Olzog Verlag, München 2011, ISBN 978-3-7892-8329-1, € 26,90

Daß der Massenmord an den Juden in der Zeit des Dritten Reiches ein ungeheures Verbrechen war, steht außer jeder Frage. Umstritten ist jedoch nach wie vor, inwieweit die Masse des deutschen Volkes von diesem Verbrechen damals Kenntnis hatte. Der heute übliche Zeitgeist vertritt die These, daß eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung davon wissen konnte und wissen mußte, daß also das deutsche Volk in dieser Hinsicht kollektiv schuldig zu sprechen sei (woraus sich dann u.a. auch ganz handfeste materielle Folgerungen und Forderungen ergeben). Hier nun legt der Autor eine Arbeit vor, in der er nach 35 Jahren Forschung in amerikanischen, britischen, deutschen und schweizerischen Archiven sowie aufgrund hunderter Interviews mit Zeitzeugen zu etwas anderen Ergebnissen kommt und sich auch kritisch mit den Forschungsergebnissen anderer Wissenschaftler auseinandersetzt. De Zayas geht der Frage nach, was, wie viel und wann der Durchschnittsdeutsche vom Holocaust erfahren hat, und ob und wie die staatlich verordnete Geheimhaltung funktionierte. Der Autor ist als kritischer und unabhängiger Zeitgeschichtler bekannt, der nicht im breiten Strom des Zeitgeistes mitschwimmt, und so ist auch dieses Buch, das mit Sicherheit angefeindet und abqualifiziert werden wird, ein notwendiger Beitrag zur weiteren Klärung einer uns Deutschen in hohem Maße betreffenden zeitgeschichtlichen Frage.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß dem Autor im März 2011 von der kanadischen Organisation „Canadians for Genocide Education“ der „Educator's Award 2011“ (also der „Erzieherpreis“) verliehen wurde, ein Preis, der jährlich für die Verdienste bei der vollständigen und gerechten Aufklärung über Völkermord-Verbrechen vergeben wird.

Jiří Vybihál (in Zusammenarbeit mit Vilém Wodák):

**Iglau unterm Hakenkreuz** – Dokumentation zur Geschichte der Iglauer Sprachinsel vor, während und nach der Zeit des Protektorats

357 S., Hardcover, Nová Tiskárna, Pel-hřimov/Pilgram 2011, Großformat, zahlreiche Fotos und Faksimiles, ISBN 978-80-254-9251-2, € 35,00 plus Porto

*(Sonderpreis für Leser der „Nachrichten“ bei Bestellung bis zum 15. Juli 2011 unter Berufung auf die „Nachrichten“ nur € 32,00!)*

Dieses Buch ist etwas bisher Einmaliges: Ein tschechischer Autor, als Manager politisch und ideologisch unabhängig, bringt zusammen mit einem ebenfalls tschechischen Koautor 2010 eine tschechischsprachige Dokumentation heraus, die in Zusammenarbeit mit vertriebenen deutschen Iglauern erarbeitet und nun auch mit Hilfe eben dieser Iglauer in deutscher Übersetzung erschienen ist. Es ist ein aufwendig verarbeitetes Buch, das man fast als „Fotobuch mit Erläuterungen“ bezeichnen könnte (so Herma Kennel in einer Besprechung). Der „Mährische Grenzbote“, die Zeitschrift der vertriebenen Iglauer, bezeichnet das Buch als eine „sachlich korrekte Zeitdokumentation“, die im Übrigen sogar mit einigen falschen Behauptungen und Gerüchten aufräume. Beschrieben und genau dokumentiert werden in dem Buch nicht nur die Zeit des Protektorats, sondern auch die Jahre davor und danach, einschließlich der Vertreibung der Deutschen. Eine hochinteressante Dokumentation!

**Achtung:**

*In Deutschland kann das Buch ausschließlich beim **Verlag Mährischer Grenzbote** (Erlenweg 4, 69436 Schönbrunn, Tel./Fax: 06262/95090, E-mail: [grenzbote@yahoo.de](mailto:grenzbote@yahoo.de)) bezogen werden.*

**SUDETENDEUTSCHE  
VEREINIGUNGEN  
IN BADEN-WÜRTTEMBERG  
STELLEN SICH VOR  
EINE DOKUMENTATION**

In völlig neu bearbeiteter und erweiterter vierter Auflage erschienen, DIN A 5, 100 Seiten, reich bebildert.  
Bestellungen nimmt die SL-Landesgeschäftsstelle entgegen (Schutzgebühr € 3,00 plus Versandkosten).

**WIR GRATULIEREN**

zum 90. Geburtstag  
**Grete Konhäuser**, Bad Dürnheim,  
**Anna Maria Kunz**, Waldstetten und **Walter Wolf**, Winterbach

zum 85. Geburtstag  
**Gebhard Heinrich**, Karlsruhe,  
**Rose Horny**, Schweningen,  
**Anton Pohlner**, Göppingen und  
**Hans Erich Slany**, Esslingen

zum 80. Geburtstag  
**Stefan Blum**, Karlsbad,  
**Franz Anton Pitronik**, Eppelheim,  
**Franz Polzer**, Mosbach und  
**Gustav Reinelt**, Backnang

zum 75. Geburtstag  
**Irmgard Bender**, Bruchsal,  
**Elfriede Budig-Schicker**, Freiburg,  
**Herbert Preisenhammer**, Stuttgart und  
**Ronald Stöhr**, Konstanz

zum 65. Geburtstag  
**Wilfried Ott**, Stuttgart-Bad Cannstatt

zum 50. Geburtstag  
**Helmut Heisig**, Stuttgart-Giebel

und zur Goldenen Hochzeit  
unserem Landesobmann  
**Dr. Werner Nowak und  
seiner Frau Hilde** sowie

**Gerhard und Friedl Vobis**  
in Oftersheim

## WIR TRAUERN UM



**Adolf Grübl**

Ellwangen

**Irmgard Moritz**

Schwenningen

**Margit Schmidt**

Geislingen / Steige

**Walter Wollmann**

Göppingen-Jebenhausen

### **Karl Walter Ziegler**

aus Brünn, heute in Plüderhausen bei Schorndorf wohnend, kandidierte nach fast zwanzigjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Bundesvorsitzender der BRUNA, des Heimatverbandes der vertriebenen deutschen Brünnner, aus Gesundheitsgründen nicht mehr für dieses Amt. Die Mitgliederversammlung wählte ihn einstimmig zum **Ehrevorsitzenden**.

### **Einladung**

**zur Feierstunde am 5. August 2011 um 17.00 Uhr an der Gedenktafel auf dem Schloßplatz in Stuttgart**

aus Anlaß der Unterzeichnung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen am 5. August 1950.

Die Festrede hält **Peter Hauk, MdL**, CDU-Fraktionsvorsitzender im baden-württembergischen Landtag, das Grußwort spricht **Franz Longin**, Sprecher der Südmährer und Vorsitzender des Sudetendeutschen Heimatrates.

Musikalische Umrahmung durch die Bläsergruppe Feuerbach, Veranstalter ist der Kreisverband Stuttgart der „Union der Vertriebenen und Flüchtlinge (UdVF)“.

### **Friedrich Grübl,**

Vorsitzender der Heimatgruppe Stuttgart und zuletzt auch Landesvorsitzender des Landesverbandes B.-Wttbg. des Deutschen Böhmerwaldbundes, wurde für seine 60jährige Arbeit als Jugendgruppenleiter, Heimatgruppenvorstand und b.-wttbg. DBB-Landesvorsitzender mit der **Adolf-Hasenöhr-Medaille** ausgezeichnet, die ihm im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Landesverbandes vom DBB-Bundesvorsitzenden Ingo Hans überreicht wurde.

### **Herzliche Einladung**

**zu den diesjährigen (fünfzehnten) „Oberplaner Gesprächen“,**

die vom 16.-18.09.2011 im „Adalbert-Stifter-Zentrum“ in Oberplan im Böhmerwald stattfinden werden.

Die Gespräche stehen in diesem Jahr unter dem Motto **„Mehr Gemeinsames als Trennendes – Tschechen und Deutsche der böhmischen Länder im Laufe der Geschichte“**.

Referenten sind u.a. Prof. Alfred Brückner, Dr. Raimund Paleczek, Dipl.Vw. Peter Hucker, Dr. Stanislav Burachovič und Dr. Peter Becher. Außerdem wird es eine Podiumsdiskussion geben mit Dr. Werner Nowak, Walter Piverka und Dr. Rudolf Erhart. Schließen wird das Seminar mit einer Lesung der sudetendeutschen Autorin Gerti Brabetz aus ihrem neuesten Buch.

*Einladungen mit genauem Programm und organisatorischen Details können bei der SL-Landesgeschäftsstelle angefordert werden.*

**Wollen Sie auch die vielen Fotos in unseren „Nachrichten“ sehen? Dann bestellen Sie die Druckausgabe der „Nachrichten“ einfach im Abonnement (6 Euro jährlich) bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel. 0711/625411, Fax 6336525, E-mail [lgst@sudeten-bw.de](mailto:lgst@sudeten-bw.de) .**